

Saale-Beitung.

Fünzigster Jahrgang.

Anzeigen

Werden die Angelegenheiten...

Abteilung des Haupt-Verlags...

Bezugspreis

Der Heft monatlich...

Nr. 326.

Halle, Freitag, den 14. Juli

1916.

Neue heftige Kämpfe beiderseits der Somme.

Lücken im Einkommensteuergesetz.

Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man: Der Weltkrieg hat gezeigt, daß mancherlei wichtige Gesetze nicht gerade zweckdienlich auf den Kriegsfall eingestuft waren.

Mitteilicher Bericht der Seeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 14. Juli. Westlicher Kriegsschauplatz. Beiderseits der Somme ist von neuem heftiger Kampf ausgebrochen.

schinengewehrhafter hauste fürchtbar unter den englischen Stämmen. Der Major äußerte sich über den Verlauf der großen Offensive sehr skeptisch.

Englische Ernährung.

c. B. London, 13. Juli. „Times“ schreiben in einem Leitartikel: Die traurige Lage in unseren Galen gibt uns täglich ein Bild unserer Verluste.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generals v. Vinzingen. In der Stodog-Linie warf ein Gegenstoß der Jareze (nördlich der Bahn Kowel-Sarny) über den Abschnitt vorzuehende Russen zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse. Oberste Seeresleitung.

Aufhebung der Pariser Konferenzbeschlüsse.

T. U. Amsterdam, 14. Juli. Wie aus London gemeldet wird, sind die auf der Pariser Wirtschaftskonferenz gefassten Beschlüsse auf Veranlassung Frankreichs und Australiens aufgehoben worden.

Auffhebung aller Feiertage in England.

WTB. London, 14. Juli. Asquith kündigte im Unterhause an, die Regierung habe wegen des Bedürfnisses des Heeres und der Fülle der Arbeiter eine Aufhebung aller Feiertage abgemeynt.

Am den Trönes-Wald.

c. B. Aus dem Haag, 14. Juli. Neuter meldet aus London: Ein Berichterstatter der Pariser „Liberte“ gibt eine Schilderung von der Eroberung des Trönes-Waldes durch die Engländer.

Frankreichs letzte Reserven.

In der französischen Kammer ist ein Antrag eingebracht worden, monach alle Beamten und Staatsangestellten, die unter das Rekrutierungsgesetz von 1905 fielen.

Französische Offensivvorbereitungen im Oberelsaß.

Die Baseler Blätter melden: An der französischen Front im Oberelsaß sind bedeutende englische Streitkräfte eingetroffen.

Die Japauer verschwinden aus Paris.

c. B. Bern, 13. Juli. Die japanische Sanitätsmission, die im Hotel Alfortia ein Quartierlager eingerichtet hatte, hat Paris verlassen.

Von der Westfront.

Notterdam, 13. Juli. Englische Meldungen, welche nach dem Siegesbericht von gestern eintrafen, enthalten das Gerücht, daß die Deutschen neue Gegenangriffe

Aus Dieppe wird berichtet: Der Kampf um das Trönes-Gebölz lösete nach Mitteilung eines vermundeten englischen Majors der britischen Seeresleitung 8000 Tote und fast ebenso viele Verwundete.

Der Seekrieg.

Französische Kritik des englischen „Seeflegs“ am Hagerrak.

In der „Victoire“ (vom 8. Juli) hat Olivier Guicheneuc folgenden Bericht am Seefleges Bericht: „Seit 14 Tagen haben wir den Bericht (sicherlich erwartet; endlich nach der Wachen ist er uns glücklich bekehrt worden. Der Bericht ist sehr darauf, daß die englische Flotte gebandelt habe gegen den großen Ueberlegenheiten der Flotte. In der Tat ist das ganze englische Vorgehen ein genauer Nachahmung des Verfahrens Nelsons bei Aburir und besonders bei Trafalgar. (Die von „maßgebender Seite“ herrührende Würdigung der Schlacht in den „Times“ vom 7. Juli betont ausdrücklich, daß seinerzeit Nelsons Verfahren ebenso klar beurteilt worden ist, wie das Beattys und Jellicoes am Hagerrak.) Aber zwischen dem großen Nelson und Jellicoe-Beattys ist doch ein kleiner Unterschied, ebenj zwischen den schlecht schießenden und noch schlechter manövrierenden Franzosen und Spanien bei Aburir und Trafalgar und den heutigen Deutschen. Nelson hat sich die mangelhafte Ausbildung seiner Feinde zunutze gemacht, um sich mitten auf die feindliche Flotte zu werfen, sie in zwei Teile zu zerlegen, erst den einen, dann den andern Teil einzukesseln und sie einzeln zu vernichten. Dasselbe hat Beatty versucht. Er hat sich zwischen Simpson und Scher werfen wollen, um bei dem erwarteten Beranommen Jellicoe zuerst den Führer der deutschen Kreuzflotte und dann den der Schlachtflotte zu vernichten. Er hatte aber die Rechnung ohne die deutsche Geschützgröße gemacht; und ohne die Ausopferung seiner Admirale Hood, Trounhot, Coan-Thomas wäre er schon vor dem Eintreffen Jellicoes ebenfalls vernichtet worden. So kam er mit einer billigeren Niederlage davon.“

Das Olivier Guicheneuc im einzelnen noch alles an den „Seeberührenden“ Engländern zu tabeln hat, berührt uns weniger. Natürlich preist er ihre „heroische“ Tapferkeit unter den ungünstigsten Verhältnissen. Jellicoe habe die Niederlage Beattys mitgemacht und einen vollständigen Sieg erlitten. Etwas anderes darf natürlich ein Franzose in der „Victoire“ nicht sagen; er würde sonst feige sein. Uns aber war es doch höchst bemerkenswert, daß der Franzose Olivier Guicheneuc, im Verrag, daß seine Freunde, die Engländer, am Hagerrak nicht mehr geleistet haben, aus seinem Herzen keine Mordgrube gemacht, sondern, wenn auch gewunden und verschleiert, das mitgeteilt hat, was er aus Jellicoes und Beattys Berichten herausgelesen hat und ebensowohl hat herauslesen müssen: der Bericht der englischen Admirale Jellicoe und Beatty über die Schlacht am Hagerrak ist das nur halb verblühte Eingeständnis ihrer Niederlage und damit das beste Zeugnis für den deutschen Sieg.

Schweden gegen die russische Seeräuberei.

WTB. Stockholm, 14. Juli. Durch amtlichen Bericht ist festgestellt, daß am 11. Juli die deutschen Dampfer „Lissa“ und „Morms“ von zwei russischen Torpedobooten innerhalb der Dreimeilenzone, also in schwedischen Seegebiete, aufgebracht wurden. Obwohl der schwedische See als auch 24 Mann der „Morms“ wurden von den Russen zurückbehalten. Der schwedische Gesandte in Petersburg ist aus diesem Anlaß beauftragt worden, bei der russischen Regierung gegen diese Neutralitätsverletzung Protest einzulegen, Vorstellungen zu erheben und die Forderungen zu stellen, zu denen das Vorgefallene völkerrechtlich Anlaß gibt.

WTB. Stockholm, 14. Juli. Der Direktionsrat von Stolleken, der die amtliche Untersuchung der Kaperung der deutschen Dampfer „Lissa“ und „Morms“ leitet, erklärt, daß die Kaperung innerhalb der schwedischen Grenze stattfand. Man habe von Lande aus im Augenblick der Kaperung die Personen an Bord genau gesehen können.

Handels-U-Boot „Deutschland“.

T. U. Köln, 14. Juli. „Petit Journal“ meldet aus New York: Der Besatzung des U-Boots „Deutschland“ eine Besoldung von 10 000 Dollar zusammen laien.

Baltimore.

Der zweite Weltkrieg an der atlantischen Küste der Vereinigten Staaten hat durch die verblühende Fahrt des ersten deutschen U-Boot-Transporthampfers für Deutschland im gegenwärtigen Augenblick eine ganz besondere Bedeutung gewonnen. Auch im Frieden bestanden ja dank unserer deutschen Schiffschiffsmen tiefe Beziehungen zwischen Hamburg, Bremen und Baltimore, das uns besonders auch deshalb geistig nahesteht, weil es zu den Städten der Union gehört, in denen wir großer Sympathien sicher sein können. Denn wenigstens die Stadt eine englische Gründung ist — Nord Baltimore legte sie im Jahre 1729 an — so wurde sie doch schon im 18. Jahrhundert eines der Hauptziele der deutschen Einwanderung, und noch heute fast ein Fünftel der etwa ¼ Millionen höchsten Bevölkerung von Deutschen abkommen. Die Erklärung dafür, daß das deutsche Handels-U-Boot gerade Baltimore und nicht Newport angegangen hat, ist leicht gefunden, wenn man berücksichtigt, daß die Stadt keineswegs am offenen Ozean, sondern am Patuxent-Fluß, 22 Km. von der Chesapeake, nicht weniger als 272 Kilometer von der atlantischen Küste entfernt liegt. Der genannte Fluß weitet sich unmittelbar vor der Stadt zu einem breiten, tiefen und vielfach verzweigten Mündungsstrichter. Das Hafengebiet von Baltimore liegt inmitten der Stadt und bildet den Schwerpunkt des gesamten Handels und Wandels. Neben einer französischen Kolonie, die 1793 von aus Haiti geflüchteten Franzosen begründet worden ist, geben zahllose Schwärme der Stadt und ihrem Hafengebiet ein jähres stark an den Süben der Union erinnerndes Gepräge.

Baltimore's rührender Aufschwung ist hauptsächlich der ungemessen starken Einwanderung der Deutschen zu danken. Sein Handel ist fortwährend im Steigen; fortwährend wächst auch die industrielle Entwicklung der Stadt, die heute den Mittelpunkt der amerikanischen Konferenzfabriken bildet, und in der bedeutende Industriewerke, wie Eisen- und Kupferwerke in unaufhörlicher Entwicklung sind. Neben der Schiffahrt blüht besonders die Futtermittelindustrie, die allein mehrere tausend Fahrzeuge beschäftigt. Ungemein günstig ist Baltimore's Lage. Nur eine Stunde braucht der Schnellzug nach Washington;

Die meisten Schweizer Blätter fordern im Anschluß an die Amerikasfahrt der „Deutschland“ den postalfischen Unterseebootverkehr der Neutralen zum Zweck der Verhütung der englischen Seefontrolle.

Wie der Kaiser die Nachricht erhielt.

Dem Vernehmen nach hat Kaiser Wilhelm die Nachricht von der Ankunft der „Deutschland“ in Baltimore durch einen Beamten erhalten. Der ganze Unternehmern war ihm mit größtem Interesse verfolgt worden. Dem Stapellauf der „Deutschland“ in Kiel hatte seinerzeit Prinz Heinrich beigewohnt.

Italien.

Diote, der italienische Casement.

Das Mitglied der italienischen Kammer Anselmo Diote gehörte zu den überzeugtesten Anhängern der Giolittianischen Politik. Er war früher Privatsekretär Crispis und veräuerte in seinem politischen Wirken seine Gelegenheitsarbeit auf die Forderung der alten Dreibundspolitik zurückzuführen. Seine politischen Schriften zeigten von großem Verständnis für die italienischen Wirtschaftsinteressen. Zum Beginn des Krieges gegen Österreich legte er sein Kommandat mit fünf seiner Gefolgsgenossen nieder und war in der Folgezeit den niederträchtigsten Angriffen seiner Gegner, der Bonino-Partei, ausgesetzt. Man bedrohte ihn mit Crispis und zerrückte ihm die Fenster seines Landhauses in Triester. Man beschuldigte ihn, im Solde der Mittelmächte zu stehen. Diote war gegen dieses Treiben wehrlos und vergebens versuchte er, die Anschuldigungen durch öffentliche Erklärungen zu widerlegen. Aber seine Zeitung nahm Diotes Erklärungen auf, und das Erscheinen einer Flugdrift, die er zu seiner Rechtfertigung drucken ließ, verhinderte die Zensur. Diote verließ dann Italien und begab sich nach Madrid. Dort veröffentlichte er eine kleine Schrift, in der er die italienischen Beziehungen zu den Mittelmächten in objektiver Weise schilderte und den Nachweis führte, daß Salandra und Sonnino nicht die starken Männer seien, als die sie gelten möchten. In jeder ihrer Handlungen offenbare sich vielmehr jaghafte Schwäche, denn nur die Furcht vor England habe die italienische Regierung, habe Italien bemogen, am Weltkrieg gegen seine bisherigen Bundesgenossen teilzunehmen. Italiens Zukunft sei von Schwächlingen einem Anglistphantom geopfert worden.

Des weitern machte Diote in seiner Schrift auf das Wesen einer politischen Vereinigung aufmerksam, die in auffallender Weise der russischen Ökonomie ähnlich sei und gleich dieser die schmutzigste Arbeit für die jetzige italienische Regierung mit Dolch und Messer belege. Diese Vereinigung, die sich „Unione nazionale“ nenne, führe für Worte, die für politische Zwecke zu gebrauchen seien, als mehrere angelegene Italiener, die im Geruch der Freundschaft standen, in Neapel, Rom, Turin und Bologna, unter ihnen Professor Mingetta, der Kant-Lehrer, mit Messer oder Kugel beieitigt worden. Die Opfer der „Unione nazionale“ betrügen schon über 200. Die Schrift Diotes erregte in Spanien großes Aufsehen, und begrifflichere trachtete die italienische Regierung danach, sich des Verfassers zu bemächtigen. Das gelang ihr auch durch einen inhumanen Betrug. Vor kurzem erhielt Diote von seiner Tochter ein Telegramm mit der Nachricht, daß seine Mutter im Sterben liege. Sofort reiste Diote nach Neapel und wurde bei seiner Ankunft im Hafen, obwohl er vorwärtsüber anders laufende Kapüter bei sich führte, von einem seiner Bekannten erkannt. Dieser ergriff ihn, daß seine Mutter gar nicht krank sei, daß man sich nur dieser List bedient habe, um ihn nach Italien zu locken. Zu einigen Tagen wird der Betrug wegen Hochverrats gegen ihn geführt werden, den Mann, der eine Zeitung die rechte Hand des erfolgreichsten Kollaborators Italiens der letzten Jahrzehnte, Crispis, gewesen war.

Der italienische Tagesbericht.

WTB. Rom, 14. Juli. Amtlicher Kriegsbericht vom 13. Juli. Im Camonica-Tal dauert die Tätigkeit der feindlichen Artillerie an. Lebhafter ist sie im Tonale-Gebiet.

Innere fünf Stunden ist Newport zu erreichen. Eine schwere Heilmahlung wurde Baltimore durch den großen Brand vom 7. Februar 1904 zuteil. Die Feuerwehrbrigade, die inmitten des Geschäftsviertels der Stadt ausbrach, legte ein Drittel der ganzen Geschäftsstadt in Asche; und vermußtlich hätte ganz Baltimore ein Saub der Flammen geworden, hätte nicht durch große Entengungen mit Dynamit von vorhergehenden Elementen Verhät gehalten. Angenehmer Wert waren vernichtet worden, aber mit dem amerikanischen Wohlstand ging man an den Wiederaufbau der Stadt, der, ebenso wie nach der Zerstörung von San Francisco, mit geradezu verblüffender Geschwindigkeit bewerkstelligt wurde. Bängt ist heute noch dem Brande nichts mehr zu sehen, und vor Baltimore schon vorher eine angesehenliche Stadt, so nimmt es jetzt unter den amerikanischen Großstädten in baulicher Hinsicht eine der ersten Stellen ein. Die wichtigsten öffentlichen Plätze der Stadt sind Monument Square mit dem „Bottle Monument“ zur Erinnerung an die Belagerung von 1814, Washington und Mount Vernon Place mit der 65 Meter hohen marmornen Washington-Säule, Franklin- und Union Square. Neben Washington besitzt Baltimore auch Denkmäler von Columbus, Wallace und dem Dichter Edgar Allan Poe.

Graf Gobineau.

Zum 100. Geburtstag am 14. Juli. Ein vielseitiger Denker und Dichter, eine geistige Gestalt, in der sich auf das Glücklichste der Fortschritt mit dem geistvollen Schriftsteller vereinigt, hat Graf Gobineau (am 14. Juli 1816 geboren) in Deutschland eine größere Anhängererschaft gefunden als in seiner Heimat selbst. Am bekanntesten sind wohl seine genialen Szenen „Die Renaissance“, die mit bewundernswerten Griffen die Gestalten dieser bunt bewegten Zeit paden und sie in feingelassenen Dialogen vorführen. Es hat in Deutschland an Versuchen nicht gefehlt, Gobineaus Renaissance-Szenen der Bühne zu gewinnen, der aber infolge des im Grunde undramatischen, zerfallenden Nebeneinander der Szenen sich nicht durchzusetzen vermochte. Die wissenschaftliche Neigung Gobineaus und seine Vielgeriehrtheit — er hat als Diplomat in aller Herren Länder gewirkt — führten ihn zu bedeutenden Reisen; sein viel beachtetes Werk „Ungleichheit der

viel. Im Gieß-Teil griff der Gegner gegen nachmittags nach harter Artillerieberechtigung die neuen von uns überdacht der Wache zugunsten bestanden an. Sofort und wirksam einsetzendes Gemischfeuer unserer Artillerie und Infanterie trieb ihn unter schweren Verlusten in Unordnung zurück. Auf der übrigen Front bis zur Brenna hielt unsere harte Artillerieaktivität gegen die feindlichen Linien an. In einigen Stellen erzielte unsere Infanterie in klühen Angriffen gewisse Vorteile. An der Sponzo-Front kein Ereignis von Bedeutung.

Unsere Flugzeugbente im Juni.

Amtlich wird gemeldet: Nach den amtlichen Berichten unserer Gegner sollen im Monat Juni 1916 durch französische Flieger und Abwehrmittel 18 deutsche Flugzeuge, durch die englischen 14 deutsche Flugzeuge auf der Westfront zum Absturz gebracht sein. Im Gegensatz hierzu hat die Deutsche Oberste Heeresleitung im Tagesberichte vom 7. d. M. gemeldet, daß im Laufe des Monats Juni im ganzen 7 deutsche Flugzeuge im Luftkampf, durch Abschuß von der Erde oder als vermisst verloren gegangen sind.

Der Zweck der falschen Angaben unserer Gegner ist klar. Sie sollen der eigenen Bevölkerung und dem neutralen Ausland die Ueberlegenheit der englisch-französischen Luftstreitkräfte vorführen. Wie es in Wirklichkeit damit bestellt ist, geht daraus hervor, daß im Monat Juni an der Westfront unsere Flieger und Abwehrmittel 37 französische und englische Flugzeuge vernichtet oder an der Rückkehr in den Häfen verhindert haben; 22 von ihnen befinden sich in unserer Beise.

Da anzunehmen ist, daß unsere Gegner, wie bisher, uns auch diesen Erfolg freitig machen werden, werden nachstehend die Namen der Besatzungen und die militärischen Bezeichnungen der im Laufe des Juni von uns abgeschossenen und erbeuteten Flugzeuge angegeben. Es wird dabei ausdrücklich hervorgehoben, daß auch an der Vernehmung der anderen in der Zahl 37 einberechneten feindlichen Flugzeuge ein Zweifel nicht bestehen kann.

- Französische Flugzeuge, die in unsere Hand gefallen sind:**
1. Caproni 25. Nr. C. 247, 2 Motore Nr. C. 3414/3417, Injassen: Lt. André Jermet, Marcel Brienne von der Escadrille 42.
 2. Farman 25. Nr. 2; Motor: Renault 130 PS. Injassen: Raymond Brunel, Pierre Hermann von der Escadrille M. F. 70.
 3. Breguet 25. Nr. B. M. 145, Motor: 250 PS Nr. 49 490, Injassen: Lt. André Mennner, Lt. Jules Girinold.
 4. Breguet 25. Nr. 140, Motor: Renault 220 PS Nr. ? Injassen: Maréchal Pierre d'Espel, Caporal Jean Petrin.
 5. Caproni 25. Nr. C. 2484, Motor: 2 Röhre 9 Zpl. Injassen: Caporal Jacques Bousquet, Sergeant Marquis de Molson von der Escadrille 66.
 6. Nieuport 25. Nr. 1221, Typ 12, Motor: d'aviation 110 PS 9 Zpl. Nr. 775. Injassen: Lt. Name?, Caporal Petit Leon von der Escadrille 37.
 7. Caproni 25. Nr. 2470, Motor: 2 Röhre 9 Zpl. 110 PS Nr. 3629/20. Injassen: Serg. Pierre Jourmet, Rittmeister Louis Joux von der Escadrille 66.
 8. Caproni 25. Nr. 1337, Motor: ? Injassen: Serg. René Seitz, Souslt. Leopold Mirabail von der Escadrille 66.
 9. Farman 25. Nr. M. F. 1597, Motor: ? Injassen: ? (lassen sich nicht mehr feststellen).
 10. Farman 25. Nr. M. F. 1415, Motor: ? Injassen: ? (lassen sich nicht mehr feststellen).
 11. Nieuport Nr. 1234, Typ 16, Motor: Rhône 110 PS. Nr. 3559. Injassen: ? (lassen sich nicht mehr feststellen).
 12. Farman 25. Nr. ?; Motor: Renault 130 PS Nr. 5442. Injassen: Pilot aviateur Jacques Semelin, Souslt. Gallon von der Escadrille 58.
 13. Caproni 25. Nr. 1202, Motor: 2 Röhre 80 PS. Nr. 611/2284. Injassen: Caporal Bredel, der zweite Injasse hatte keine Nummer von der Escadrille C. 9.
 14. Nieuport Nr. 1159, Motor: Gnome 120 PS Nr. 2189 Typ C. Injasse: Lt. Moravac vom 3. Geshwader.

Englische von uns erbeutete Flugzeuge:

15. Engl. F. E. 25. Nr. b. B. 5136, Motor: Rolles Ropes 12 Zpl. Nr. 25 089. Injassen: Unterlt. E. T. Middleton, Cap. D. P. Gall Grant.

„Der Floh im Panzerhaus“ in den Berliner Kammerstücken. Aus Berlin wird uns geschrieben: Nach Beendigung eines dreiwöchentlichen Grant Webeding-Gastspiels, in dessen Verlauf die Stücke „Marquis von Keith“, „Simon“ und „Erdbild“ zu neuen Ehren kamen, brachte die von Maximilian Stadel geleitete Sommerdirektion der Reinhardt-Bühnen in den Kammerstücken Freitag, die Eröffnung einer Grotte, die schon im Titel und Personenverzeichnis höchst originell annimmt. „Der Floh im Panzerhaus“ von Robert Jorker-Larrinaga ist eine satirisch-symbolische Komödie, deren fünf Bilder die Panzerhausgemeinde, der Floh, Liebe, die Apotheke, Ende gut, alles gut — menschliche Schwächen in einer Art Ferkelbild wiederzugeben sucht. Das Panzerhaus gibt einer sonderbaren Person den Namen, in der sich nicht minder sonderbare Bemerkungen aufdrängen. Es sind Typen, die charakteristisch menschliche Vorkerkheiten veranschaulichen, und darum ist in diesem Stück der Dialog an sich wichtiger als die eigentliche Handlung. Da gibt es eine Baronein von Stolz zu Stolz, eine barockstilvolle Veranschaulichung des Weisheitsworts, weiter das Urdid-

Walhalla-Theater.
Heute Freitag zum letzten Mal!
„Der süsse Fratz.“
Neu! Sonabend Erstaufführung! Neu!
„Sein Schwindelkind.“
Posse mit Gesang v. Willy Walzer.
Texte v. Willy Prager, Musik v. Rob. Leonard.

Bekanntmachung!
Die für Sonntag, den 16. Juli, fest-
gesetzten Radrennen sind auf
Sonntag, den 23. Juli, verlegt.

I. Hall. Versicherung gegen Ungeziefer.
Johannes Meyer, Göbenstr. 18, prt.
Telephon 3418. Vertilgung von
Ungeziefer unter Garantie.
— Zahlung nach Erfolg. —

Unterricht
Tücht. Lehrkraft
übernimmt Nachhilfe u. Beaufsichtigung, d.
Schularbeiten, auch in den Ferien für
alle Fächer. Beste Erfolge. Angabe
unter B. G. 9576 an Rud. Mosse,
Galle a. d. Saale.

Das Vorlesungs-Verzeichnis
der
Universität
Greifswald
für das Winter-Semester 1916/17
ist erschienen und wird auf Wunsch
kostenlos übergeben!

Chemie-Schule für Damen
Ausschierische Frauenberuf.
Prospekte u. Näheres d. Fachschule
Dr. S. Gärtner, Halle a. S., Mühlweg 29.

Eine Revolution in der Küche!
Keine Fettnot! 25—30% Fleischersparnisse!
Vortrag
(Zutritt frei!)
Das Kochen und Braten in der Tüte.
Praktische Vorführungen durch den Erfinder finden statt:
Montag, den 17. Juli, nachm. 4 Uhr, im Thaliasaal, Geiststrasse 52a.
Es laden ergebenst ein:
Max Herrmann, Grosse Ulrichstrasse 57,
Leonhardt & Schlesinger, Gr. Ulrichstrasse 13-15,
Gustav Rensch, Poststrasse 4,
Hempelmann & Krause, Kleinschmieden 5, am Markt.

Offene Stellen
Für unser Glas- und Porzellan-
Groß- u. Geschäft suchen wir einen
brauchkundigen
 jungen Mann
für Lager und Kontor.
C. Doppelheuer & Co.,
Halberstadt.

Hausierer!
Wir haben einen grossen
Posten gangbarer
Artikel
billig abzugeben.
Albert Barth & Co.,
Lager: Halle a. S.,
Gr. Brauhausstr. 16, Passage.

Lehrling.
Der muß aus adäquater Familie sein
und über genügende Schulbildung
verfügen.
Otto Sparmann,
Halle a. S., Große Steinstraße 47.

Stellen - Gesuche
Jg. Dame, früher in Buchführung,
Bürokenntnis d. landw. Zählg. sucht
zum 15. u. oder später Stellung als
Volontärin.
Kam.-Anschl. Bed. Gef. Ang. unter
Nr. 2049 an Hansenstein & Bogler,
H.-L. Gasse.

Junge Witwe
frucht Beschäftigung im Weißnähen, so
wie einfache Damen- und Kindergera-
derde. Bejährt auch aus. Dyondstr. 6 p. 1.

Vermietungen
Friedrichstrasse 12
geh. Etz. 700 Mk. der 1. 10. u. verm.
Bel. und höheres verm. II. Etage u.
Friedrichstr. 20
I. Etage sofort oder später zu verm.
Neb., dajesth. im Boden.
Leipzigerstr. 13, Stellungsvermittl.,
m. b. E. per jof. od. ipat. Fr. 400 Mk.

Kaufgesuche
Getragene Herrenkleider, Schuhe,
Halbes, Gangstiefel, Betten, Wäsche,
Küchengeräte, Fahrräder, Möbel
oder nur auch ganze Nachlässe kaufe
ichs Kieffol, Unter Markt 22.

Unsere Marke
S. W.
hat sich die Anerkennung unseres weiten Kundenkreises durch Jahrzehnte
erworben und dauernd erhalten.
Die bekannten Vorzüge dieser Marke
Hervorragend gute **Beste** **Dauerhafte**
Passform **Stoffbeschaffenheit** **Verarbeitung**
Kleidungsstücke Marke **S. W.** sind vollständiger Ersatz für Massarbeit.
Bis zum 1. Aug. ohne Bezugsschein.
Herren-Anzüge | **Jünglings-Anzüge** | **Kinder-Anzüge**
Herren-Paletots | **Jünglings-Paletots** | **Kinder-Mäntel**
Reise- und Touristen-Kleidung
Sämtliche Herren-Artikel.
In allen Preislagen und Grössen hervorragende Auswahl!
Niedrigst gestellte Preise!
S. Weiss am **Markt.**
Sonntags nur früh von 1/2 8 bis 1/2 10 Uhr geöffnet.

Der

Kriegs-Atlas
enthält in vorzüglicher
sechsfarb. Ausführung
10 Karten
sämtlicher
Kriegsschauplätze.
Er kostet nur
1.50 Mk.
Zu beziehen in der
Geschäftsstelle
d. Saale-Zeitung
Halle a. S.

**Emser-
Wasser**
gegen
**Katarrhe
Husten
Heiser-
keit**
Ver-
schleimung,
Magen, Darm
und Blasenleiden
Influenza
Gicht



Bäcker und Konditoren
Haben unbedrucktes Zeitungspapier (Koffenreife), zu Einheitspreisen
speziell vorzüglich geeignet, preiswert in der Geschäftsstelle dieser
Zeitung, Große Brauhausstr. 17, Druckerei-Kontor, erhalten.

Thalia-Theater Geiststrasse 42a.
Fernsprecher 6818.
Vom 16. bis 31. Juli
das kolossale
Eröffnungs-Varieté-Programm:
u. a. Prinzess Riedjeh
mit ihren Haremsdamen
Orientalische Tempeltänze
mit lebendigen Riesenschlangen.
Märchenhafte Dekoration! Aufsehenerregende Neuheit!
Ueberall Stadtgespräch.
Gebr. Wittas die besten skandinavischen Akrobaten.
Welton's Kraftakt,
die lebende Schmelde, sowie die übrigen Attraktionen.
Der Direktor ist es nach vieler Mühe gelungen, ausserdem
die beliebte **Blanda Hoffmann** für ein Gastspiel
Künstlerin für ein Gastspiel zu verpflichten.
Trotz Riesenspesen kleine Eintrittspreise:
Loge Mk. 2.10, reservierter Platz Mk. 1.55, 1. Parkett Mk. 1.05,
Rang Vorderreihe Mk. 1.05, Parterre 55 Pfg.
Rang Hinterreihe 55 Pfg., Militär ohne Charge 30 Pfg.
Rasseneröffnung 1 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Vermischtes
Große Aus- **Reform-Korsetts**
wahl in **und für Magenleiden.**
Kath. Vieweg, Korsetts
Geschäft,
Halle a. d. S., Gr. Steinstraße 81.

Sprossen- und Baumleitern
Schumann, Gr. Steinstr. 30.

H. Schneewach, Gr. Steint. 84.

Billigster Echter Sekt
Weisslack, Viktoria-Sekt.
Extra Cuvée, 12 Fl. Mk. 45.— Nach-
versteuert und verp. ab Keller.
Alphonsa Bode, Hochheim a. M.

Ganze Namen od. Vornamen
Or. Steint. 84.

Volkspark
Burgstrasse 27.
Dienstag, den 18. Juli 1916, abends 8 1/2 Uhr, im Garten:
Freilichtspiele (Schäferspiele)
Leitung: Doreluse König-Meiling und Carl Kruthoffer,
Mitglied des Stadttheaters, unter gefälliger Mitwirkung von Frl. Mathilde Hochbaum,
Frl. Carla Göpferl, Frl. Else Martin und Frl. Geldies.
Am Klavier: Frl. Lena Riesel.
Das reichhaltige, gut gewählte Programm bietet neben Volksliedern Teile der beliebtesten
Operetten, u. a.:
Bastien und Bastienne,
Deutsche Operette in einem Aufzuge von W. A. Mozart, am Schluss
Fritzchen und Lieschen.
Operette in einem Akt von J. Offenbach.
Programme sind von jetzt ab in der Volksbuchhandlung, Harz 42/44, den Zigarrengeschäften des
Herren K. Albrecht, Lindenstrasse, P. Leuschner, Mittelwache, H. Spengler, Geiststrasse 5, in der
Papierhandlung des Herrn M. Morgner, Teilsstrasse und im Volkspark, im Vorverkauf Stck. 25 Pfg.
und an der Kasse zu 30 Pfg. (inkl. städt. Billetsteuer) zu haben.
Die Geschäftsleitung.